

*Gedenkfeier für „Unbedachte“ am 22. November
in der Friedhofskapelle:*

Gegen das Anonyme in der Gesellschaft

Wolfenbüttel. Am Hauptfriedhof, Eingang Dietrich-Bonhoefer-Straße, treffen sich zwei Frauen vom Hospizverein. Ihr Ziel ist das anonyme Gräberfeld. Hier werden Gundula Coenders und Heidemarie Wypich bereits von einem Mitarbeiter des Friedhofsamtes erwartet – nicht in Arbeitskleidung, sondern mit schwarzem Mantel und schwarzem Hut. Diesmal, am 5. November, 10 Uhr, stehen vier Urnen bereit, vier Grabstätten sind ausgehoben.

Zu der folgenden Zeremonie gehören achtsame Stille, Abschiedsworte der Frauen, kleine Blumengrüße, Verneigungen. Das Besondere: Sie kennen die Menschen nicht, die hier ihre letzte Ruhe finden. Zu ihrem Begräbnis werden weder Verwandte noch Freunde oder Nachbarn erwartet. Dafür sind die Vertreterinnen des Hospizvereins an Ort und Stelle. Die Bestattungskosten trägt die Stadt. „Ehrenamtliche unseres Vereins sind seit sieben Jahren dabei, wenn Menschen ohne Anhang beigesetzt werden“, erklärt Heidemarie Wypich. „Wir haben eine kleine Begleitgruppe zusammengestellt, damit wenigstens immer zwei Ehrenamtliche dabei sind, wenn ein „Unbedachter“ bestattet wird. In den vergangenen zwölf Monaten waren es 28 Männer und Frauen ...“

Alle waren Teil unserer Gesellschaft, haben in dieser Stadt gelebt. Auch wenn sie keine Familie (mehr) haben und (scheinbar) auch keine Bekannten: Vermisst sie vielleicht nicht doch jemand? – Nachbarn, die Kassiererin von der

Supermarktkasse, der Postbote? Jeder Mensch hat Kontakte, Begegnungen, hat irgendwo gelebt. Und nun zeigt niemand Nähe, Achtung, Anerkennung – trauert niemand um ihn? Was ist hier geschehen?

Der Hospizverein lädt auch in diesem Jahr – gemeinsam mit der Stadt Wolfenbüttel – zu einer öffentlichen Gedenkfeier ein. Am Freitag, 22. November, 16 Uhr, werden in der Friedhofskapelle Lindener Straße alle 28 „Unbedachten“ gewürdigt – alle, die seit der Feier im November 2023 verstorben sind. Ihre Namen werden verlesen und für jeden Menschen wird eine Kerze entzündet. „Mit dieser öffentlichen Erinnerung stellen wir uns mit den Initiatoren des Hospizvereins gegen das Anonyme in der Gesellschaft – gegen das Vergessen“, so Bürgermeister Ivica Lukanic. „Die Einmaligkeit und Würde jedes Menschen ist uns wichtig, auch über den Tod hinaus. Deshalb machen wir auch mit einer Anzeige auf dieses Gedenken aufmerksam.“

Die Organisatoren rufen dazu auf, dass sich noch weitere Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt angesprochen fühlen und sich mit auf den Weg zu diesem ehrenden Gedenken machen – auch wenn sie die Menschen, derer gedacht wird, nicht gekannt haben. Aber wer weiß: Vielleicht erinnert sich bei der Namensnennung dann doch noch jemand an einen Mitmenschen, der mit einem Mal aus seinem Leben – aus unser aller Leben – verschwunden ist ...



Niemand soll ohne Begleitung bestattet werden. Der Hospizverein engagiert sich bei jeder „Sozialbestattung“ für einen ehren- den Rahmen. Am Freitag, 22. November, 16 Uhr wird bei einer Gedenkfeier in der Martinskapelle noch einmal namentlich aller Menschen gemeinsam gedacht, deren Bestattung in den vergan- genen zwölf Monaten ohne Trauerfeier und ohne die Begleitung von Angehörigen, Freunden oder Bekannten stattgefunden hat.

Foto: Stadt WF

Schaufenster Wolfenbüttel, 16.11.2024